

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Bognerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprechnr. 112/113 Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseit. Umhüllsteuer, Schmierer und teilweiser Satz mit Ausschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eubeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 33.

Donnerstag, den 19. März 1931.

34. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

(44. Sitzung.)
Berlin, 17. März.
Im Reichstag fand die zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit der zweiten und dritten Beratung einer langen Reihe von internationalen Abkommen.
Von der kommunistischen Reichstagsfraktion ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius eingebracht worden. Ein weiterer Antrag dieser Partei verlangt, daß der Reichstag die Erklärung des Reichsaussenministers über eine „Sofortige Wiederbelebung Deutschlands“ missbilligt.
Zum Abkommen über die deutsch-belgische Grenze hat die Fraktion der Reichstagspartei eine Entschließung eingebracht, nach der der Reichstag an die Reichsregierung das dringende Ersuchen richtet, alle Gelegenheiten wahrzunehmen, um die Wiedervereinigung der abgetrennten Gebiete Eupen und Malmedy mit dem Deutschen Reich herbeizuführen.
Abg. Dr. Schme (D. Sp.) weist als Berichterstatter darauf hin, daß der Haushalt des Auswärtigen Amtes gegenüber dem Vorjahre um 7,4 Prozent gesunken worden ist. Trotzdem sei der deutsche auswärtige Haushalt noch reichlich hoch und müsse weiter gesenkt werden.

Reichsaussenminister Dr. Curtius
hebt zunächst hervor, daß er zur Außenpolitik selbst heute nicht mehr sprechen wolle, da es sich in der letzten Ansprache nur noch um den Haushalt selbst handelte. Berichterstatter habe mit Recht unterstrichen, daß im Haushalt des Auswärtigen Amtes erhebliche Einsparungen zu erkennen seien. Der Personalbestand des Auswärtigen Amtes habe sich seit 1923 um die Hälfte geteilt. Auch weiterhin würden Einsparungs- und Umorganisationsmaßnahmen getroffen werden, damit jederzeit gespart werden könne, das unter Auswärtigen Amt lauter und sparsamer arbeite.

Abg. Dr. Schreiber wünscht Durchdringung der Arbeit der deutschen Mission im Ausland mit dem Geiste der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik. In der Widerspruchsfraße sei eine härtere Propaganda des Auswärtigen Amtes notwendig.
Abg. Eider (Komm.) meint, das Auswärtige Amt erwische sich mehr und mehr an einer

Interaktionierung des Reichswirtschaftsministeriums.
Abg. Schachinger (Reichstagspartei) hebt die Notwendigkeit von Einsparungen beim Personal des Auswärtigen Amtes hervor und erklärt, daß die diplomatische Vertretungen Deutschlands in härterer Weise

arbeiten müssen, als das bisher geschehen ist.
Abg. Dr. Schme (D. Sp.) widerspricht auf Grund seiner eigenen jahrelangen Erfahrung in den deutschen Konsulaten der Ansicht, daß die Kolonialisierung eines Wälfisch in die Barbarei bedeute. Im Gegensatz dazu die Kolonialisierung die ursprünglich vorhanden sind, der eingeborenen Völker wird.
Der Redner betont abschließend, daß nach einer festen Überzeugung Deutschland seinen Anteil an der Kolonialbeherrschung der Welt nicht mehr abgeben werde, weil das eine Selbstverleugung ist.

Abg. Hedert (Komm.) der für einen Jurist zur Ordnung gerufen wird und darauf dem Präsidenten erwidert: „Ich danke Ihnen, Herr Präsident!“ wird aus dem Saale gewiesen.
Abg. Abel (Reichstagspartei) befragt, ob mit den Wirtschaftsverhältnissen im Ausland und besond. daß von dort über die antireligiöse Propaganda aus der Angriffe auf das Christentum überhaupt kämen.

Abg. Dr. Reichsolt (Eintragspartei) fordert die Regierung auf, noch vor der Beratung des Reichstages den deutsch-polnischen Handelsvertrag zur Ratifizierung vorzulegen.
Abg. Dr. Brechtel (Zos.) betont, daß die belgischen Sozialdemokraten die

Einverleibung von Eupen und Malmedy in Belgien stets für unzulässig und ungerecht gehalten hätten.
Die koloniale Gleichberechtigung Deutschlands habe auch die Sozialdemokratie stets verlangt, aber sie habe es nicht für möglich, daß Deutschland von ihr jetzt oder in absehbarer Zeit Gebrauch mache. Etwas anderes sei die Forderung nach voller Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Wirtschaft.

Das Ausland habe auch seinen Grund, sich über den Verleumdungsstab zu erregen, solange es keine Abrüstungsverpflichtung selbst nicht erfüllt. (Lebhafter Widerspruch bei den Kommunisten.)

Reichsaussenminister Dr. Curtius
betont erneut, daß die außenpolitische Ansprache bereits vor drei Wochen abgeschlossen ist und daß es nicht für angebracht hätte, auf die im Laufe der Debatte angeführten außenpolitischen Fragen im einzelnen einzugehen. Es dürfe vielmehr zweifelsfrei sein, die auswärtige Politik im großen Zusammenhang bald nach Ostern wieder zu behandeln.

Frau Abg. Dr. May (D. Sp.) rühmt die Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland und wünscht größere Förderung des deutschen Schulwesens.
Abg. Curtius (Reichstagspartei) bittet um Annahme der von seiner Fraktion vorgelegten Entschließung auf Wahrung

man jeder Gelegenheit, um die Wiedervereinigung von Eupen und Malmedy mit Deutschland herbeizuführen.
Abg. Joss (Ztr.): Die Frage Eupen-Malmedy dürfte man nie vergessen, aber auch nicht diskutieren. Die Zentrumsfaktion habe ihre Ansicht zu dieser Angelegenheit keinesfalls geändert. Der Redner spricht über den Besuch von Vertretern der Zentrumspartei bei konfessionell betreuten Streifen in Paris. Zweck der Unterredungen sei lediglich gewesen, den französischen Glaubensgenossen der Zentrumspartei Verständnis für die Lage Deutschlands und für die Bedeutung der Arbeitslosigkeit von fünf Millionen Menschen beizubringen.
Abg. Schachinger (Reichstagspartei) teilt noch mit, daß seine Fraktion den Antrag, ein Preisvergabegeben über die Einführung des Young-Planes auf die Reichswirtschaftsseite zu veranlassen, hiermit zurückgezogen habe.
Damit ist die zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes erledigt.

In der Abstimmung wird zunächst der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt, ebenso ein zweiter kommunistischer Antrag auf Abschüttung der Erklärung des Außenministers über eine sofortige Wiederbelebung Deutschlands.
Eine Reihe von Abkommen mit fremden Staaten wird einstimmig angenommen, darunter ein solcher mit der Tschechoslowakei über die gegenseitige Beseitigung der Schutzherrschaft, ferner ein Auslieferungsvertrag mit der Türkei, ein Abkommen mit Großbritannien über Änderung des Luftverkehrsabkommens und des Abkommens über die deutsch-belgische Grenze.

Es folgen die Abstimmungen über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Der Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brüning wurde mit 20 gegen 54 kommunistische Stimmen abgelehnt.
Es sollen dem Reichstag Beschlüsse vorgelegt werden zur Entlastung des Arbeitsamtes, die die Arbeitszeit, die Sonntagsruhe, die Arbeit der Jugendlichen und die Arbeitsvermittlung regeln.

Ein sozialdemokratischer Antrag, drei Millionen Mark für die Zwecke der Kinderberufung bereitzustellen, wird angenommen. Damit ist der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums in zweiter Beratung erledigt.
Der Vertrag mit Österreich über die Sozialversicherung wird einstimmig angenommen. Angenommen wird auch ein sozialdemokratischer Antrag, durch Beleg von Beamten und Bediensteten die Übernahme und Ausführung außerordentlicher entgeltlicher Berufstätigkeit grundsätzlich zu untersagen.
Hierauf verlegt sich das Haus auf Mittwoch.

Die Entwicklung der Reichspost.
Die Poststellung auf dem Lande.
Meine vier Damen und einundzwanzig Herren! beginnt ein Redner seine Ausführungen zum Haushalt des Reichspostministeriums. Mehr Volksvertreter sind nämlich nicht anwesend. Und des Chorges halber hat der Redner sie vorher gerufen. Er hätte auch die bestellte Ministerliste mit den Herren des Reichspostministeriums nachzählen sollen. Da hätte er feststellen können, daß auf jener Tribüne mehr Ministerialräte vorhanden sind als Abgeordnete unten im Saale.
Das ist übrigens an und für sich gar nicht so verwunderlich, denn der Haushalt des Reichspostministeriums ist der härteste unter allen. Er besteht aus nur einem einzigen Posten auf der Einnahmenseite und auf der Ausgabenseite. Dort wird die Summe verzeichnet, die dem Reich als Ertrag der Reichspost zugewiesen wird, und bei den Ausgaben findet sich allein: Gehalt des Reichspostministers. Weiter nichts. Der Reichstag hat ja nichts dreinzureden, nichts zu bestimmen im Bereiche der Post, wo der Minister zusammen mit dem Verwaltungsrat Einrichtungs- und Ausgabewirtschaft regelt. Freilich sitzen in diesem Verwaltungsrat der Reichspost auch eine Anzahl von Parlamentariern und diese halten nun ihre Reden vor der Öffentlichkeit, weil sie im Verwaltungsrat nicht das erwünschte Echo haben können. Vermutlich sind diese Reden dort schon einmal gehalten worden und die Kollegen vom Verwaltungsrat haben jetzt im Plenum erst recht keine Angst, sich das alles zum zweiten Male anzuhören. Und der Reichstag, der Reichstag, aber weder Kontrollen noch überhaupt dreinreden darf, — denn die Reichspost verwaltert ihren ganzen Betrieb selbständig „nach kaufmännischen Gesichtspunkten“ — so äußert man eben nur Wünsche und Beschwerden, die der Minister mehr oder minder wohlwollend zur Kenntnis nimmt oder — bereits genommen hat. Das ist nicht gerade lutzweilig, und darum ist es eigenartig schön recht viel, daß sich ein vierzig Hundert Abgeordnete stumm und müde andrängen, was sie schon einmal vernommen haben.

Ein paar Stunden ist die ganze Sache erledigt und Siebards Nachfolger kann mit bewilligtem Gehalt und mit dem Geholge seiner ebenso stumm geliebten Ministerialräte das hohe Haus wieder verlassen, das in und an dem Betriebe der Post ja doch nichts zu sagen, jedenfalls nichts zu ändern vermag.

Sitzungsbericht.

(45. Sitzung.)
Berlin, 18. März.
Nach Eröffnung der Sitzung kommt es zu heftigen Ermahnungen der Kommunisten, als der Abg. Modrow verlangt. Nach überwiegen Argumenten auf die Behörden wird dem Redner unter dem Vorwand der Kommunisten nach vorbereitender Verhandlung das Wort entzogen. Gegen die sofortige Vergrößerung der Hamburger Vorgänge wurde Widerspruch eingelegt.
Es folgt die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes mit dem

Gehalt des Reichspostministeriums.
Der Haushaltsausschuß hat eine Reihe von Anträgen eingebracht. Gefordert wird u. a. eine Zentrierung der Ertragsgebühren für Postbesitzer.
Reichspostminister Dr. Schödel gab eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Reichspost im letzten Jahre. Die Verwaltung habe mit allen Mitteln darauf gearbeitet, ihren Vertriebsapparat nach Möglichkeiten auszubauen und zu verbessern, dabei aber der schwer um ihre Erhaltung ringenden deutschen Wirtschaft durch verstärkte Auftragserteilung und Tarifherabsetzung zu Hilfe zu kommen. Der Ausfall an Einnahmen infolge des Tiefstandes der Wirtschaft sei nach Möglichkeit durch große Wirtschaftlichkeit auf allen Gebieten wettgemacht worden. Zur

Postverformung des hohen Bundes waren Ende des laufenden Rechnungsjahres etwa 1150 Sandstrafposten mit 14.700 Poststellen und 2400 Postagenturen vorhanden. Das Strafpostenumfänge rund 2340 Sätzen mit etwa 45.000 Kilometer. Ertragsleistung. Im Sommer 1930 wurden 110 Luftpostlinien benutzt, im letzten Winter 26 Sätzen. Die Verkehrsleistung bei der Luftpost belief sich auf 88 Prozent gegenüber 1929. Die Zahl der Poststellen hat nahezu eine Million erreicht. Der Gesamtumsatz ist aber um rund 5 Milliarden auf 18 Milliarden gestiegen. Im Zeitabgabeposten wurden die Verbindungsmaßnahmen fortgesetzt. Das Bildtelegraphennetz wurde ausgebaut und der Fern-Telegraphennetz erweitert.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer
Reichte sich um eine halbe Million, bis Ende 1930 auf rund 3,5 Millionen.

Das Beschaffungsprogramm der Reichspost belief sich 1930 auf 410 Millionen Mark. Dazu traten noch Zusatzaufträge in Höhe von 200 Millionen Mark. Reizvoll der Rationalisierung wird das Tempo verlangsamt, soweit es nur notwendig ist, um den Arbeitsmarkt nicht zu belasten. Ende 1930 waren über 25.000 Maschinen aller Art und nahezu 1800 mechanische Förderanlagen in Betrieb. Zum Schluß hob der Minister die Einrichtung der neuen Kaufbahn der Postboten für den einzelnen Kollektortier hervor. Diese Kaufbahn ist ausschließlich den Postkollektoren vorbehalten. Der Minister sollte dem Personal Anerkennung und Dank für die im letzten Jahr in operativer Hinsicht durchgeführte geleistete Arbeit.

In der Ansprache verweist Abg. Stiebermann (Zos.) darauf, daß bei der Reichspost der Strafpostenbetrieb auf dem Lande immer noch nicht ausgebaut sei. Der Redner wachte der Verwaltung heftige Strafwirke, daß sie unter den Beamten eine Agitation im Sinne der Nationalsozialistischen Partei nicht bloß dulde, sondern auch fördere.

Abg. Kampfschulte (Ztr.) fordert, daß die Reichspost gegenwärtig Vertriebsmittel für die Bedürfnisse der Wirtschaft anbringe. Der Redner erklärt dann, eine besondere Förderung des Landverkehrs durch die Erteilung von Postaufträgen im Beschaffungsprogramm sei notwendig. Es müsse für einen ausreichenden Radioverkehr bei den unteren und mittleren Schichten gefordert werden.

Abg. Lorzler (Komm.) meint, die Hoffnungen des Ministers auf eine günstige Wirtschaftsentwicklung werden sich als irrig erweisen.

Abg. Modrow (Reichstagspartei) befragt sich mit dem Überweisungsstellen der Reichspost und den Gehaltsentzügen; hierdurch seien bei der Post 62 Millionen erspart und auch tatsächlich an das Reich abgeteilt worden. Ein Anspruch des Reiches darauf sei aber nicht anzuerkennen, vielmehr müsse dieser Betrag für Tarifherabsetzungen verwendet werden. Bei der Vergütung der Postaufträge müsse das selbständige Handwerk mehr als bisher Berücksichtigung finden.

Abg. Dingler (Landvolk) fragt sich gleichfalls für eine Entlastung der Postbehörden ein. Redner verlangt dann weitere einen Ausbau der Poststellen, besonders in den ländlichen Gebieten.

Abg. Morath (D. Sp.) weist darauf hin, daß die Unzufriedenheit bei der Post keine mehr, wenn von Jahr zu Jahr Auftragsmöglichkeiten immer mehr verlagert werden. Es sei durchaus richtig, daß auch bei der Reichspost im Dienst nicht vollstreckt werden dürfe.
Abg. Schwarzer-Oberbahren (Bauer. Sp.) tritt für die bayerischen Belange an postfiskalisch Gebiete ein.

Reichspostminister Dr. Schödel
geht auf die Wünsche und Beschwerden der Vorredner ein und verweist auf seine verschiedenen Verfügungen. Es müsse zum Ausdruck gebracht werden, daß er

Rechtsprechende Verfügungen in der Beamtenschaft nicht habe. Er habe auch entsprechende Beschlüsse die Beamten auf ihren Dienststellen hingewiesen, der sie verpflichtet

Oberförsterei Annaburg.

Nuß- und Brennholz-Verkauf am Montag, den 23. März 1931, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus Schmiedgen in Dauschgen öffentlich meistbietend:
Försterei Brucke. Jagden 17, 77: Strohholz nach Bedarf. Jagden 12-20, 32, 34, 36, 39, 40-42, 51-60, 70, 78, 79 = 94 rm Kief.-Schett, 229 rm Kief.-Knüppel.
Försterei Kreuz. Jagden 1-9, 24, 31, 43-49, 61-65, 69, 80, 82, 86, 87 = Kiefer: 256 rm Knüppel, 194 rm Schett, 91 rm Reis I.
 Aenderungen vorbehalten.

Preußische Staatsförsterei Thiergarten

in Annaburg (Bez. Halle a/S) verkauft am Dienstag, den 24. März d. J., von 10 Uhr ab im Hotel zum goldenen Löwen in Schweinitz a. Elster gegen mündl. Meistgebot Holz aus der Försterei
Arnsheide: Jagden 86b, 66a und Sammelstieb Jag. Etzke: 18 Stämme 1/2 Kl. mit 3,21 rm, 27 Klob., 22 rm Knüppel. Etzke: 7 rm Knüppel. Kiefer: 2 rm Stämme (bestellte Vofe), 85 rm Kloben, 123 rm Knüppel, 17 rm Reis I. Kl., 183 rm Reis 2. Kl.
Neufelke: Sammelstieb Jagden 110/145. Birke: 11 rm Kloben. Kiefer: 208 rm Kloben, 300 rm Knüppel.
Thiergarten: Jagden 132a. Kiefer: 69 rm Reis 3. Kl. Jag. 132a. Kiefer: 2 rm Kloben, 8 rm Knüppel, 8 rm Reis 3. Kl. Jag. 151b. Kiefer: 2 rm Kloben, 4 rm Knüppel, 4 rm Reis 3. Jag. 148b. Kiefer: 2 rm Kloben, 4 rm Knüppel. Jag. 147b. Kiefer: 3 rm Knüppel. Jag. 136a. Kiefer: 3 rm Knüppel, 3 rm Reis 3.
Sammelstieb. Jag. 116/166. Birke: 2 rm Kloben. Etzke: 35 rm Kloben, 20 rm Knüppel. Kiefer: 173 rm Kloben, 106 rm Knüppel.
 Aenderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. März 1931, von 10 Uhr ab, versteigere ich in Annaburg, Gärtnerstraße 1:
 1 eisernen Geldschrank, 1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Grammophon mit Tisch und Platten, Teppich, 1 runder Tisch, 1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Spiegel mit Konjöl, 1 Motorrad (D-Mod) und eine Schreibmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Wagen, Vieh und Kartoffeln werden nicht versteigert.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Prettin.

Palast-Theater

Freitag-Sonntag Beginn 20.30 Uhr:
 Wieder ein sehr gutes Programm:
Die Flucht der Delila.
 Ein ausgezeichneter Gesellschaftsfilm großen Stils in 7 Akten. In den Hauptrollen:
Werner Fütter, Hans Ubers u. a. Größen.
 Ferner:
Richard Talmadge, der tolle Reiter!
 Ein flotter Sensationsfilm in 5 Akten, Wild-West und ein Kulturfilm.
 Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.



unsere neue Marken-Margarine ein Schlager in Preis u. Qualität!

Nur diese Woche noch wird zur Einführung bei Einkauf von 1 Pfund 1 große Tafel halbbitt. Schokolade und bei Einkauf von 1/2 Pfd. eine 50 gr Sport-Schokolade verschenkt!

Hamburger Kaffeelager Bernhard Niemann
Thams & Garfs
 Niederlage Annaburg.

3-4 Zimmer-Wohnung zu vermieten
 Zorgauerstraße 20.

3 Zimmer, Küche u. Nebengeläch
 Zofstr. 2 zu vermieten.
Wilh. Kunze.

„Trix“
Anoden-Batterien
 100 Volt, 8,50 Wt.
 Zu haben bei
Wilhelm Waig.

Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Notizbücher, Notizbrosch., Agendas, Lieferheftbücher, Bestellbücher, Kontobücher aller Art empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Bestellungen auf **Britetts** nimmt entgegen.
Otto Scheibe.

Sigella-Mop
 Bohnerwachs
 feinst. Lausaal-
 Spritzwachs
 Möbelpolitur
 Mopöl, löse und in
 Flaschen, empfiehlt
J. G. Fritzsche.
 Bestellungen auf
Britetts und
Grudefoks
 nimmt ständig entgegen
J. Köhlig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller
 Mühlenstr. 40



Keine paßt wie sie in diese Zeit - Sanella die Feine!

Die Hausfrau von heute muß sparen. Aber sie will auch etwas Gutes haben für ihr Geld. Sanella Margarine wird alle Frauen begeistern, die sparsam und doch anspruchsvoll sind.

Lanella 35,8
 MARGARINE DIE FEINE das 1/2 Pfund
 PREISWERT WIE KEINE

Zur Konfirmation!

empfehle Kleider in Wolle, Halbwohle und Samte
Damen-Prinzbröcke, Binon, Macco und Seide
Strümpfe, Macco, Seide
Handschuhe, farbig und schwarz
Herren-Oberhemden
 sowie Kragen in jeder Größe
 In Stoffen zur Auswahl unterhalte ein reichhaltiges Lager
 Kleider werden nach Wunsch angefertigt

Ich möchte hiermit auf mein Lager in:
 Corsetts, Hüfthalter, Strumpfhalter
 Büstenhalter, sowie Trikot-Unterwäsche usw. von Corlett-Neumann, Berlin, aufmerksam machen.

O. Hofmann

Gesangbuch

Das neue für die Provinz Sachsen ist nunmehr fertiggestellt und kommt ab heute zum Verkauf. Darin alle Einbandarten vorrätig.

Hermann Steinbeiß.

Radfahrer!

Kommen Sie zum außergewöhnlich billigen Sonder-Verkauf zu mir.

Hier gebe ich einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

1a stabile Fahrräder mit Freilauf, grauer oder roter Gummi nach Wunsch, Fabrikat Falter
 55.- 58.- 60.- Wt.
60cm-Sprechapparate Doppelschneidfederwert
 75.- und 90.- Wt.

1a Rennmaschinen 80.- 90.- 100.- Wt. sonst 125.- 135.- 150.- Wt.
Fahradmäntel und Schläuche Auf alle weiteren Zubehörteile **15 Proz. Rabatt!**

Zeller Anoden-Batterien 100 Volt 8.- Wt.
Ketten, Pedalen, Sättel Auf alle anderen Nähmaschinen u. Fahrräder **20 Proz. Rabatt!** **10 Proz. Rabatt!**

Annaburger Fahrrad-Zentrale
 Martha Stein.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobelisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sichel, Beile, Aexte, Mauerhammer und -Kellen,
Haushaltungs-Geräte:
 Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Dosen und Kobre.

Wilhelm Grahl.

Stikas, Sichts- u. Rheumatismus-Kranken

teile ich gern geg. 15 Bfg. Rückporto sonst kostensfrei mit, wie ich nur fünf Jahren von meinem schweren Stikas- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Seilling, Rantienwäcker, Frankfurt/Oder 624, Jüdenstraße 6

Vorschriftsmäßige Mietkündigungs-Formulare hält vorrätig
Herrn Steinbeiß, Papierhandlung, Zopferhandlung.



Stets frisch bei:
Franz März,
 Inh.: R. Schröder
Spielfarten empfiehlt H. Steinbeiß.

Nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstag nachmittag plöglich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender, herzenguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Großvater

Herr Otto Dietrich

Reichsbahn-Obersekretär i. R.

im 61. Lebensjahre. Sein Leben war Liebe und Aufopferung für uns.

In tiefem Schmerz

Frau Emma verw. Dietrich, geb. Quick und Kinder

im Namen aller Hinterbliebenen.

Annaburg, den 17. März 1931.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes statt.

Herzlichen Dank

allen denen, die unserer teuren Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie auch für die zahlreichen Kranz- und Gebildenden. Besonders Dank Herrn Walter Schrock für seine trefflichen Worte am Grabe der Dahingefahrenen. Es war uns allen ein Trost.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Gempel und Kinder.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Kaffeepreise ermäßigt!

Feiner Kaffee	1/4 Pfd.	jeht	50 Pf.
Konsum-Mischg.	1/4 "	"	60 "
Santos	1/4 "	"	70 "
Hamburger	1/4 "	"	80 "
Haushalt	1/4 "	"	85 "
das Feinste!			
Spezial-Mischung	1/4 "	"	95 "

Außerdem wie immer

5 Proz. Rabatt!

Hamburger Kaffeelager
Bernhard Niemann

Thams & Garfs

Annaburg.

Zur

Konfirmation

finden Sie bei mir eine besonders reiche Auswahl in **Konfirmanden-Kleidern und -Anzügen**

In jeder Preislage. Ich lege besonderen Wert darauf, nur gediegene Ware zu liefern, an der die jungen Leute, wenn sie ins Leben hinaustreten, noch lange Freude und Nutzen haben.



Selbstausgesuchte Stoffe werden nach Maß in eigenem Damen-Schneiderei-Atelier sauber und preiswert angefertigt.

Ernst Peschke, Annaburg, Ackerstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!

Jugendweibarten

empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Steinbeiß, Papierhandl.

Machen Sie bitte einen Versuch mit unserer neuen

Qualitäts-Margarine

„Campes Marke mit dem Hasen“

Pfund nur 70 Pf.

In der Zeit vom 16. März bis 31. März erhalten Sie beim Einkauf von 1 Pfund der neuen Margarineforte

1/2 Pfund gratis!

J. Kählig's Nachf.

Subj.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Nicht Neun sondern

zehn Zigaretten

erhalten Sie noch in meinem Spezialgeschäft für 40, 50 und 60 Pf. Sie kaufen also 10 Proz. unter den schon bestehenden neuen Preisen, da ich durch rechtzeitigen Einkauf ausreichende Bestände sicherte.

Auch sämtliche Tabake und Zigarren in den anerkannten Qualitäten zu bisherigen Preisen!

Bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen das Fachgeschäft

Louis Hofmann.

Zur

Konfirmation

mache ich gleichzeitig auf mein gutsortiert. Lager in **Konfirmanden - Wasche** aufmerksam, ferner empfehle alle Artikel, die zur Vervollständigung der Kleidung unerlässlich sind, wie: **Krawatten, Haarschleifen, Handschuhe, Strümpfe und Taschentücher.**

Gasthof zur Kleinbahn.

Am Sonnabend, 21. März

Schlachtfest

Freundlichst ladet ein

W. Freidant u. Frau

Ihr Kind

ist besonders in der kalten Jahreszeit fückischen Erkältungskrankheiten ausgesetzt, wenn Sie ihm nicht täglich einige der beliebtesten und bekömmlichen „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit auf den Weg geben. Über 15000 beglaub. Zeugnisse sprechen für den Erfolg berechtigten

Kaiser's

Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei:

Apotheke A. Schmorde

Drogerie Otto Schwarze

Theobald Schunke,

Otto Riemann's Mil.

und wo Plakate sichtbar.

Fahrradlampen

jeder Art

◆ **Carbid** ◆

Taschenlampen

Batterien

Stabbatterien

empfiehlt

Annaburger

Fahrrad-Zentrale

Lorgaustr. 5

Bestellungen auf

Britetts

nimmt entgegen

J. G. Fritzsche.

Restlos zufrieden

wird Ihre Wäsche aus-

gerollt auf meiner

elektrischen Wäschierrolle

L. Hofmann.

Brief-Ordner

Schnellhefter

in Quart- und Folioformat

empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

La russ. Maschinen-

und Rotorenöl

Centrifugenöl

Fischtran

Fußbödenöl

Rüböl für Laternen

und Nachtsichte

Gilg's Lederöl

in 1 und 1/2 Literflaschen

Leder- u. Stauferfett

La Dreikronen:

Wagenfett in 1 und

2 Pfd.-Dosen sowie lose

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Kautschukstempel

jeder Art liefert

HERM. STEINBEISS

Buchdruckerei

ANNABURG

Goldener Ring Annaburg

Heute, Donnerstag, den 19. März 1931:

2. Sinfonie-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der

städt. Orchester Annaburg-Prettin

Dirigenten: Herren **Max Rohr** —

Walter Fröhling — **Heinz Rohr**

Solistin: Frau **Charlotte Fritzsche**, Sopran

Nach dem Konzert **Ball.**

Anfang 8.30 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Erwerbslose gegen

Ausweis 50 Pf.

Jugendweih

Sonntag, den 22. März, nachm. 2 Uhr,

im Lokal „Neue Welt“

vom **V. P. F., Ortsgr. Annaburg.**

Alle Einwohner von Annaburg und

Umgebung laden wir dazu ein.

Eintritt frei. Der Vorstand.

Hotel „Goldener Anker“

Sonnabend, den 21. März 1931:

Schlachtfest.

Ab 10 Uhr: **Weißeisch** und **frische Wurst**

Es ladet hierzu freundlichst ein

F. Martini und Frau.

NB. Sonntag, den 22. März:

Bratwurst-Essen.

Lichtspielhaus

Neue Welt

Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr

bringen wir ein deutsches Filmwerk mit seiner

märchenhaften Schönheit des Bergwinters

aus den Tälern des Harzberg-Gebietes

„Die weiße Nacht“

Ein herrlicher Film von Wintersport und Liebe.

In den Hauptrollen:

Fred Vöderlein **Hilde Jennings**

Aufregend und erheben wirken insbesondere, neben

einer ergößlichen Spielhandlung, eine atemberaubende

Fischjagd und ein intensives Spring-Turnier.

Ein Reizt zum Lachen und zum Fröhlichsein voll

der köstlichsten Erlebnisse und der reinen Freude.

Im Programm:

„Zur Strecke gebracht“

Ein Welt-Welt-Film voller spannender Ereignisse.

„Sein größter Kampf“

(Lustspiel in 2 Akten.)

Im Postkraftwagen durch Oesterreichs Alpenwelt!

An sämtl. Tagen zur Handwerks-Werbewoche:

Film von Annaburg.

N. S. D. A. P.

(Hitler-Bewegung)

Ortsgruppe Annaburg

berufen am Sonnabend, den

21. März 1931, abends 8 Uhr, im

Goldenen Ring hier selbst ein

Deutschen Abend

mit anst. deutschem Tanz, wozu wir

die Mitglieder und deren Angehörige sowie

die eingeladenen Gäste, herzlichst will-

kommen heißen. Eintritt 50 Pf.

Der Ortsgruppenführer.

Umzüge nach außerhalb

sowie **Verförderung von Lasten**

aller Art übernimmt

Rich. Heinlein, Telefon 308.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Staatsform und Staatsbegehren.

Stahlhelmundgebung für das Volksbegehren. Der Stahlhelmbund hielt seine erste große öffentliche Kundgebung für das Volksbegehren zur Aufhebung des Preussischen Landtages in Berlin ab.

Die Notwendigkeit der Landtagsauflösung. Die letzten Reichstagsreden hätten deutlich gezeigt, daß das Volk sich von der Sozialdemokratie abwende und daß die Wählermassen sich nach rechts gewandt hätten.

Der Landesführer von Groß-Berlin, Major a. D. von Stephan, richtete scharfe Angriffe gegen die Sozialdemokratische Partei und die preussische Regierung.

Rückgang der Lebensmitteleinfuhr.

128 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß. Im Februar wird die tatsächliche Einfuhr mit 605 Millionen Mark ausgemessen. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 40 Millionen Mark zurückgegangen.

An dem tatsächlichen Einfuhrrückgang um 40 Millionen Mark sind mit rund 25 Prozent die Nahrungsmittel und halbfertigen Waren, mit rund 25 Prozent die Lebensmittel und Getreide beteiligt. Wesentlich zurückgegangen ist die Einfuhr von Baumwolle.

Trugergebnis der Nordmark für Oberschlesien. Die erste Wiederkehr des Abstimmungsstages wurde in Hensburg am 14. März festlich begangen. Die Abstimmungsfeier trug außerdem den Charakter einer Nordmarkkundgebung für die Deutschen Oberschlesiens.

Volksbegehren auch in Anhalt. Der Landesverband Anhalt der Deutschen Volkspartei hat die unzulässige Einleitung eines Volksbegehrens zur Aufhebung des Anhaltischen Landtages beschlossen.

Dolen.

Polen feiert den oberösterreichischen Abstimmungsstag. Anlässlich des zehnten Jahrestages der Abstimmungen in Oberösterreich findet am 20. März eine Kundgebung in Form einer feierlichen Sitzung des Schlesiens Seins in Kantonig statt.

Aus In- und Ausland. Steffin. Der deutschnationalen Landtagsabgeordnete Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Wilhelm Semmler ist am Schlaganfall gestorben.

Danzig. Der Senat hat angedeutet, in sämtlichen Gemeinden die Zahlung der Unterführung aus der Erwerbstätigenfürsorge von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen.

Cheppaar von Einbrechern überfallen.

Die Frau erschossen, der Mann schwer verletzt. In Hamburg überfielen der Kaufmann Lehmann und seine Ehefrau bei der Rückkehr von einem Spaziergange in der Wohnung drei Einbrecher, die sofort Revolverkugeln abgaben.

Die Hamburger Blutkat.

Selbstgestellung der Täter. Zu der Ermordung des Kommunisten Hennung in einem Autobus bei Hamburg wird noch gemeldet: Zwei der Täter stellen sich in der Nacht bei der Kriminalpolizei.

Die NSDAP veranlaßt die Selbstgestellung. Zu der Mordtat gibt die NSDAP, Gau Hamburg, folgende Erklärung aus: Die Täter sind zur Zeit der Tat Mitglieder unserer Partei gewesen.

Bombenexplosion in Buenos Aires. Anschlag auf den Bringen von Wales geplant? Am Tage der Eröffnung der englischen Industrieausstellung in Buenos Aires durch den Bringen von Wales.

Neue Gefahren im französischen Erdbrüchgebiete.

Zwei weitere Gemeinden geräumt. Die Lage im Erdbrüchgebiete in den Savoyen ist durch keine Besserung erfahren. Die Erdmassen setzen ihren vernichtenden Weg fort, und alle Bemühungen, ihnen eine andere Richtung zu geben, um sie in unbewohnte Gegenden abzuleiten, sind erfolglos geblieben.

Auch in anderen Gegenden Frankreichs haben sich infolge der letzten Regenfälle Erdbrüche ereignet, die zum Teil erheblichen Schaden anrichtet haben. So wurde in der Nähe von Vordancourt der Verkehr auf mehreren Hauptstraßen lahmgelegt.

Deutschland verliert durch Selbsttor.

Fußballländerspiel Frankreich-Deutschland 1:0. Die große Spannung, die über dem ersten Fußballländerspiel Frankreich-Deutschland lagerte, steigerte sich am Sonntag im ausverkauften Pariser Stade Colombes - etwa 45.000 Zuschauer, davon etwa 10.000 Deutsche - weiter.

Spiel und Sport.

Sp. Das Fußballländerspiel Deutschland-Frankreich wird in den Pariser Zeitungen erlittenlich lobhaft kritisiert. Durchweg hält man den Sieg der französischen Elf für völlig verdient, und zwar wegen der größeren Schelligkeit.

Sp. Nach Amerika eingeladen wird eine deutsche Fußballstaffelmannschaft, bestehend aus 20 Spielern. Im Sommer dieses Jahres soll in Chicago ein Länderkampf zwischen Deutschland und Amerika stattfinden.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider. Forts. II.

26. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Warum hast du mich nicht mitgenommen? Hast nicht gewußt, daß ich mit dir gehen wollte durch die Welt?

Der schänte Mädchenkörper heinnte sich etwas auf, als hätte seine letzte Zeit den Fäden drücken. Mit beiden Händen tastete Elisabeth über dessen Gesicht.

„Komme, mein James!“ sagte Reichmann und bettete ihr Gesicht an seine Brust.

Er hob sie von neuem empor und warf einen stehenden Blick zu Hilbert hinüber, der mit ihm in seinem Wagen gekommen war.

„Wahrscheinlich ist noch Rettung möglich!“ sagte dieser mit heiserer Stimme und drückte Elisabeths kalte Hände.

„Du mußt ganz ruhig sein, Elisabeth!“ mahnte Reichmann. „Er könnte dich hören, wenn du so fluchst!“

„Ja, zu mir die Liebe, Hans Jörg!“

„Es wird alles geregelt, Kind! Sei ganz ruhig und lude dich zu fassen. Ich bleibe die Nacht über in Ludwigstadt.“

„Mit einem dankbar müden Blick sah sie ihn an. Genüßlicher drückte eine Stunde später den Freier zum Hause.“

„In dem großen Saal, dem er folgte, den der alte Friedrich mit so viel Mühe für die Hochzeitfeier geschmückt hatte, lag der letzte Meßer aufgebahrt.“

„Ja, zu mir die Liebe, Hans Jörg!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Land der Missionäre.

504 Amerikaner mit mehr als einer Million Dollar Jahreserlösen.

Wie das Schicksal der Vereinigten Staaten auf Grund eines vorläufigen Berichtes mitteilt, haben in den Staaten trotz des Börsensturzes 504 Personen im Kalenderjahre 1929 ein Jahreserlösen von mehr als einer Million Dollar erzielt. Das Gesamtbruttoeinkommen der Einzelpersonen und Körperschaften betrug im Berichtsjahre 14 1/2 Milliarden Dollar, das Gesamt Nettoeinkommen 35 Milliarden.

Aus einer Statistik des amerikanischen Handelsministeriums geht hervor, daß Amerika im vergangenen Jahre Auslandsanteile in Höhe von 905 Millionen Dollar gewährt hat. Davon hat Deutschland 167 Millionen erhalten.

Die reichste Frau der Welt gestorben.

Nachlaß: 800 Millionen Mark — aber keine Erben.

In Newport starb im 80. Lebensjahre Miss Ella W. Wendel, die als die reichste Frau der Welt galt; ihr Vermögen wurde auf 800 Millionen Mark geschätzt.

Miss Ella war ein Original erster Klasse. Sie bewohnte in der vornehmen 5. Avenue einen Palast ganz allein, die h. ganz allein nicht, denn mit ihr wohnte dort ihr Hund. Die Fenster des Hauses, das weder elektrisches Licht, noch Gas, noch Telefon hatte, waren immer geschlossen. Die alte Dame, die natürlich auch keine Dienstboten beschäftigte, kleidete sich immer nach der Mode aus der Zeit der Königin Viktoria von England.

Sie „original“ wie Miss Ella waren im übrigen auch ihre vor ihr verstorbenen fünf Geschwister. Das ungeheure Vermögen hatte die Wendels von ihrem Großvater, einem märchenhaft reichen Pelzhändler, geerbt. Dieser Großvater hatte bestimmt, daß von dem Besitze der Familie niemals etwas in fremde Hände gelangen dürfe, und so hatten die Wendels beschlossen, unverheiratet zu bleiben, damit das Vermögen nicht „vergeudet“ werde. Als eine der beiden Geschwister dem irrtümlich heiratete, wurde sie förmlich aus der Familie ausgestoßen. Trotz jener Strafe blieb jedoch Erben nicht in die in sich abgeschlossene Familie gelangt, so daß die 800 Millionen der Miss Ella Wohlthätigkeitsanstalten zufließen dürften.

Disciplinarverfahren gegen einen Landjägermajor.

Berlin. Die vorläufige Bescheidensentscheidung mitteilend hat der preussische Minister des Innern am 13. März gegen den Landjägermajor Sumner von der Regierung in Köslin das förmliche Disciplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet, weil der bringende Bericht befinde, daß er sich im Sinne der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und deren Ziele verbündet habe. Landjägermajor Sumner wurde sofort vom Amte suspendiert.

Fünf Politiken bei Zusammenkünften mit Kommunisten verurteilt.

Eberswalde. In jüngster Zeit ist im Verlaufe einer Kartierung von mehreren Zusammenkünften zwischen Kommunisten und der Polizei. Vier Landjäger und ein Polizeihauptmann sind verurteilt worden, auch die Kommunisten hatten eine Anzahl Verurteilungen zu verzeichnen. Der Hauptverurteilte, ein aus Berlin stammender Kommunist namens Schomburgke, wurde förmlich aus der Kommunistenpartei wegen Verstoßens gegen Parteigesetze und dem Verstoß gegen Parteigesetze ausgeschlossen.

Selbstmord eines Reichswirtschaftsministers.

Berlin. In seiner Wohnung erschoss sich der hiesige Wirtschaftsminister von Böhm, der Führer der zweiten Schwadron des Reichsministeriums Nr. 14. Über den Beweggrund zur Tat konnte bisher nichts Bestimmtes festgestellt werden. Der Selbstmord fand in den drei Jahren und ist verheiratet. Neustädter a. D. Hermann Müller operiert.

Berlin. Die Reichsanstalt a. D. Hermann Müller behandelnden Ärzte haben folgende Ansicht ausgesprochen: Nach der einseitigen Stellung im Allgemeinem ist die operative Eingriff planmäßig ausgeführt worden. Es wurden ein großer Abzahn in der Gallenblase und um die Gallenblase herum und sehr viele kleine Entfernungen der Brustdrüsen im Brustkorbe vorgenommen.

Berlin. Die Reichsanstalt a. D. Hermann Müller behandelnden Ärzte haben folgende Ansicht ausgesprochen: Nach der einseitigen Stellung im Allgemeinem ist die operative Eingriff planmäßig ausgeführt worden. Es wurden ein großer Abzahn in der Gallenblase und um die Gallenblase herum und sehr viele kleine Entfernungen der Brustdrüsen im Brustkorbe vorgenommen.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

27. Fortsetzung

Als sie Friedrich erblickte, kam eine tolle Wut in dieselben.

Der Alte will Glück wünschen, ihr die Hand küssen und bringt keinen Ton hervor. Keinen Finger vermag er zu rühren. Die Tränen rollen ihm über die stopfgen Wangen.

„Ich habe oben gebetet, Baronesse, gnädige Frau,“ verbeugte er sich.

Eilabeth nicht, wirt ein Blick nach dem Saal und dann auf ihren Mann. Reichmann zieht ihren Arm durch den Leinen.

„Wir kommen gleich, Friedrich!“ sagte er freundlich.

Die hohe Eigentümerin schließt sich hinter dem jungen Paar, das ganz nahe an den Katastaf tritt.

Reichmanns Gesicht war bleich. Sie hatten sich nie sonderlich gut verstanden, sein Schwägerchen und er. Aber das junge, schöne Weib, das nun ihm gehörte und seinen Namen trug, war Blut von dieses Mannes Blut. Das genigte um ihn mit Ehrfurcht des Toten gedenken zu lassen.

Eilabeth meinte nicht mehr. Stumm, mit brennenden Augen sah sie in das friedliche Gesicht des Schlafenden. Es mochte den Eindruck, als kämpfe sie innerlich etwas mit sich aus. Dann wandte sie sich an ihren Mann und griff nach seiner Hand.

„Was ist dir, mein Liebes?“ frag er weich.

„Geht, bei dem Toten beschränkt ich dich, sag mir die Wahrheit!“

Er erschau. Glaubte sie, er habe ihr nicht alles gesagt?

„Du weißt alles, Eilabeth. Ich habe dir nichts verschwiegen!“ sagte er ernst.

Sie schüttelte den Kopf.

Nah und Fern

○ Geheimnisvolle Drohbriefe an den Reichsbahnpräsidenten. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Bornmiller erhielt seit etwa einem Jahre Drohbriefe, in denen er aufgefordert wurde, einen Betrag von 100 000 Mark an näher bezeichneter Stelle niederzulegen. Andernfalls würden auf Eisenbahnbrücken und wichtige D-Zug-Strecken Attentate verübt werden. Die Reichsbahn hat von diesen Briefen sofort die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt. Dieser ist es aber noch nicht gelungen die Urheber der Drohbriefe festzustellen. Man vermutet die Täter in Süddeutschland.

○ Nach eine erfolgreiche Kater. Die bei Bremen fe verheißungsvoll abgehoffene Kater hat sofort eine ebenbürtige Nachfolgerin gefunden. Auf dem Erzerplatz bei Deffa u ist diese mit flüssigem Treibstoff betriebene Kater aufgetrieben. Unter dumpfen Röhren flog sie mehrere hundert Meter in die Höhe, um nach kurzer Zeit glatt zu landen.

○ Der waffenschnelle Mörder von Schleswig verhaftet. Der Schleswiger Polizei ist es gelungen, den Mörder Karl Richter, der die zehnjährige Tochter des Fremdenverkehrsartes Dr. Neptwig in Schleswig ermordet hat, zu verhaften. Richter, der sich als Kranke in der Heilanstalt befand, wurde im Laufe des Tages mit leichten Arbeiten beschäftigt.

○ Eine Sirene unter den Stadtvorderten. Es handelt sich nicht um eine verführerische Frau, sondern um eine „Seilsirene“, die im Sitzungssaal der Sirenen Stadtvorderversammlung für den Vorleser eingesetzt worden ist, weil die übliche Glocke wegen des großen Lärmes, den die Stadtvorderten in letzter Zeit gemacht haben, nicht mehr ausreichte. Die Sirene ist so funktionell angelegt, daß sie von keinem Unberufenen in Betrieb gesetzt werden kann.

○ Mit dem Auto in den Hofen gefährt. Auf merkwürdige Art kam in Bremerhaven der Direktor der ehemaligen Deutschen Fischerei A.G. in Bremermünde, J. Westring, und Sohn. Er mochte mit seinem Auto ein Vergnügen gefundene Garage aufsuchen und versuchte, richtungslos einzufahren. Aus irgendeinem Grunde fuhr der Wagen aber vorwärts über die Hafenanlage hinweg und stürzte ins Wasser. Die Leiche des Direktors konnte mit dem Auto durch die Feuerwehr geborgen werden. Ob ein Verlangen der Voremsborrichtung vorliegen oder ob Rettung einem Verstoß entgegen ist, ist noch nicht geklärt.

○ Schwere Unfall beim Fußballspiel. Bei dem Fußballspiel des Sportklub der Wiener Stadlischen Elektrikwerke und des Fußballklubs Weidling kam es in Wien zu einem ungewöhnlich schweren Unfall. Als der Torwart des Sportklub der Elektrikwerke sich auf den Boden warf, um ein Tor abzuwehren, wurde er von dem linken Außenläufer des gegnerischen Vereins so heftig auf den Kopf getreten, daß er bewußtlos liegenblieb. Auf der Rettungsbühne, wohin man ihn brachte, wurde ein Schädelbruch festgestellt; das Rücken- und das Stirnbein wurde die beiden Augenhöhlen waren eingetreten. Der Verletzte wurde sofort operiert; sein Zustand ist bedenklich.

○ Die größte Kirche des Großlands niedergebrannt. Die Kirche in Siontal, das größte Gotteshaus Siontals, wurde durch ein Feuer zerstört. In letzter Zeit vernichtete ein anderes Feuer ein Auerhaus am Hofen.

○ Vier deutsche Artillerie vom Trapes geführt. Bei einer Aufstellung in Weim ist das Drahtseil, an dem ein Trapes befestigt war, so daß die vier deutschen Artillerie, die an dem Trapes arbeiteten, aus fünf Meter Höhe in die Manege stürzten. Die Artillerie, die vier und Linde, beide aus Dresden, erlitten Rippenbrüche und andere Verletzungen. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden; ihr Zustand ist befriedigend.

○ Lebensgefährtin wegen Schnaps. Ein 53jähriger Mann namens Hüfner, der dreimal wegen Vergehens gegen das Prohibitivgesetz verurteilt war, wurde in Kansas City zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil man bei ihm ein Liter Schnaps gefunden hatte.

Fleischpreise im Reich!

Entwicklung seit der Preisabnauktion.

Eine anschauliche Illustration, das Fleischergewerbe in einer für die Verbraucher sehr recht fühlbaren Weise der Preisabnauktion durchgeföhrt hat, liefert die „Preisabnauktionen“ für landwirtschaftliches Marktwesen mit einer Berechnung der Preise und Preispausen im Fleischergewerbe im Februar 1931. Hiernach haben sich die Fleischpreise seit Oktober 1930 (dem Monat vor der Preisabnauktion) bis Februar 1931 wie folgt entwickelt:

	1930	1931
	Oktober	Dezbr.
	Preis in Pfennigen je Pfund	Preis in Pfennigen je Pfund
Schweinefleisch	100,6	98,0
Rindfleisch	110,9	108,9
Kalbfleisch	135,7	134,2
Lammfleisch	137,2	133,8
Insgesamt	106,8	104,1

In sämtlichen Fleischhaltungen sind die Preise recht erheblich zurückgegangen. Dieser Rückgang betrug von Oktober 1930 bis Februar 1931 bei:

Schweinefleisch	13,1 Pf.
Rindfleisch	8,1 Pf.
Kalbfleisch	12,3 Pf.
Lammfleisch	11,0 Pf.
Insgesamt	11,4 Pf.

Im Durchschnitt sind also die Fleischpreise nach den Berechnungen einer amtlichen Stelle, die bestimmt nicht zu gunsten des Fleischergewerbes sind, um 11,4 Pf. zurückgegangen. Das bedeutet bei den Ausgaben für die Lebenshaltung eine Erparnis, die zweifellos jede Hausfrau als Entlastung empfindet.

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.
Obne Gewinn
Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die hofe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 13. März 1931
An der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M.	126367
8 Gewinne je 5000 M.	139950 182597 182664 289462
22 Gewinne je 3000 M.	25369 74667 117640 138892 164046 183648
22008 Gewinne je 2400 M.	347540 386543 386663
62 Gewinne je 2000 M.	6861 19002 20877 47898 59709 63332 63672
78995 Gewinne je 1500 M.	135674 160007 182878 187869 203933 238658
246397 Gewinne je 1000 M.	286356 288884 295259 298220 303721 307719
309265 Gewinne je 500 M.	364454 362337 396630
101051 Gewinne je 200 M.	12923 6440 29235 29908 56894 78189
160786 Gewinne je 100 M.	12923 6440 29235 29908 56894 78189
248091 Gewinne je 50 M.	278413 285623 301169 31043 318572 340978
324110 Gewinne je 20 M.	3228 8569 10388 11819 17180 17521 19694
22001 Gewinne je 10 M.	42038 62619 68099 70895 70967 73698 78327
88662 Gewinne je 5 M.	38986 93929 100248 106095 112927 116477
117605 Gewinne je 2 M.	141933 146298 160027 162795 170323 176446
178698 Gewinne je 1 M.	206726 207767 210234 211194 213200 218587
282087 Gewinne je 500 M.	280051 285250 288045 292133 284400 290983
282643 Gewinne je 250 M.	311859 324209 328828 332729 337165 342631
347070 Gewinne je 100 M.	354067 354779 356049 358322 361445 362576 371425
386088 Gewinne je 50 M.	391976 395374

30. Ziehungstag 14. März 1931
An der heutigen Glück-Ziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M.	33860 77389 105129
8 Gewinne je 5000 M.	70390 23710 304157
22 Gewinne je 3000 M.	102104 163618 160504 207530 262952
22008 Gewinne je 2400 M.	26318 48335 72052 73051 105975 144595
78995 Gewinne je 1500 M.	204493 236089 250709 254298 259577 265047
62 Gewinne je 1000 M.	44379 52696 55831 60770 95310 113546
123632 Gewinne je 500 M.	148130 149839 165038 182656 187052 223544 227611
22011 Gewinne je 200 M.	235359 239900 242073 243538 298198 319013 323774
324293 Gewinne je 100 M.	359490 360251 373448 377084 380063 388379
391061 Gewinne je 50 M.	7019 17269 18795 33129 33244 38425
160786 Gewinne je 20 M.	63149 63767 73440 90773 84053 106303
282087 Gewinne je 10 M.	148825 203831 209077 210776 229298
108277 Gewinne je 5 M.	278875 282389 283222 293528 296571 299883 301007
312642 Gewinne je 2 M.	389232 388736 380073

Dann schritt sie an der Seite ihres Mannes hinaus in das Licht, in die warme, sonnige Stelle, dem Leben entgegen, das nun kommen sollte für sie beide.

Durch das kleine Doktorhaus in Eisenbach schritt das Glüd. Es sprang nicht mit Lachen und übermütigen Tollen durch Zimmer und Garten, das stille, bleiche Gesicht eines Toten sah immer noch mahnd in Reichmanns junge Ehe.

Eilabeth lernte allmählich verwunden, sie blühte auf wie eine Rose, als habe sie früher in zu heißen Sonne gestanden. Die Waise ihres Mannes webeten sich an ihr, ging sie über die Straße, guckte er ihr nach, bis die Ehe sie verlor; war sie nicht da, wenn er nach Hause kehrte, lief er wie ein Winkel ab, nach ihr zu suchen, immer wollte er sie um sich haben. Er schenkte ihr kein überzogenes Maß von Güte, das lag nicht in seinem Wesen. Aber er war ein guter Mann, so wie er sie verprochen hatte zu sein.

Ihre Liebe betam ladende Augen und ein wenig wanges Gesicht.

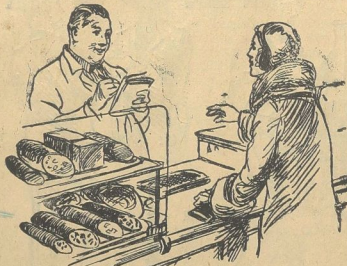
Eilabeth sang, es war eine weiche, kosende Melodie, und Reichmann hörte in seinen Gedankenspielen auf zu lesen und hörte, lächelte still und freute sich.

Es war doch schön, ein Weib zu haben! Ein Weib ganz für sich allein, das keines anderen Mitgeheimtum war, für das man arbeitete und sorgte und das bei der Heimkehr ein liebes Wort und einen Kuß bereit hielt.

Reichmann sah mit Silberlind in der großen Laube hinter dem Haus. Der Platz war windgeschützt, wie sonst keine. Wilder Wein hing in langen Reihen über Dach und Seitenwände. Aber es fehlte ein feineres Gewächs, das sein fädelich herausgeschlängelt. Auch die Eibe betam ganz überwiegend. Die eine grüne Draperie hing an den Ausläufern der beiden Seiten herab. Wenn jemand herein oder hinaus wollte, mußte er erst das Gewand beiseite schieben.

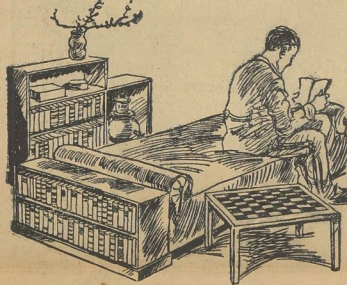
(Fortsetzung folgt.)

Handwerk und Hausfrau



„Selbstverständlich! Ihr Wunsch wird berücksichtigt...“

Der Ehestand, nach wie vor das höchste, weil natürlichste Ziel jedes Mädchens, bürdet der Hausfrau von heute mehr Last und Verantwortung auf, als in früheren Zeiten. Denn der Kreis ihrer Pflichten und ihres Arbeitsbereiches hat sich gewaltig erweitert, zu der Führung des Haushaltes, der Pflege und Erziehung der Kinder und all den Dingen, die von jeher schon Sache der Hausfrau gewesen sind, kommt vielfach die tätige Mithilfe im Beruf des Mannes, ganz zu schweigen von der Mehrbelastung, die in dem hastigen Tempo unserer Zeit begründet ist. Man hat, gemüht durch die Erfahrungen des Krieges, erkannt, wie groß allein schon die rein volkswirtschaftliche Bedeutung einer rationellen Haushaltsführung ist. Nicht doch ein sehr großer Teil des gesamten deutschen Volkswirtschaftens durch die Hände der Hausfrauen. Gewaltige



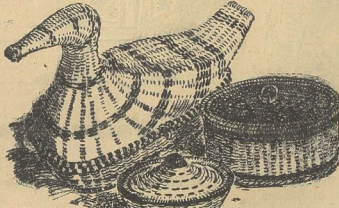
Das umgebaute Sofa wird zum Mittelpunkt der „gemütlichen Ecke“.

Summen gehen heute noch täglich durch unrationales Haushalten verloren, gewaltige Summen an Geld und Arbeit lassen sich durch überlegtes Handeln der Hausfrau ersparen. Man wäre es aber falsch, die bis ins kleinste durchdachten Arbeitsmethoden der neuzeitlichen Technik einfach schematisch auf die Haushaltsführung anzuwenden zu wollen. Die Grundlage als Vorbereitung des Individuellen will auch individuell behandelt sein, jede Hausfrau muß im Einkauf ihres Bedarfs, in der Pflege und Gefaltung des Heims, in der Art ihrer Zeit- und Arbeitsverteilung persönlichen Wünschen und persönlichem Geschmack Rechnung tragen können. Hervorragliche Hilfe bietet ihr in dieser Hinsicht das Handwerk, weil dessen Arbeitsweise ja gerade dadurch gekennzeichnet ist, daß sie jene vollkommene Anpassung an individuelle Wünsche und Verhältnisse ermöglicht, die in unserem Zeitalter der Mechanisierung besonders schätzenswert erscheint. Dies gilt in gewissem Grade schon für die Bekleidung der Lebensmittel, mit denen die Hausfrau einbeißt. Der Bäcker liefert das Brot ganz unserem Geschmack entsprechend, der Fleischer weiß jenseit unserer Wünsche Rechnung zu tragen, der Konditor spendet ab und zu besondere Freude. Oft wünscht die Hausfrau, sei es bei der Bestellung eines saftigen Osterschinkens, sei es für einen Feiertagsstuden, für bestimmte Spezialgerichte, daß nach ihrem persönlichen Aspekt gehandelt werde. Diesen Wunsch kann nur der handwerksmäßige Betrieb erfüllen. Die kluge Hausfrau weiß auch gar wohl, daß es falsch wäre, beim Einkauf der Lebensmittel nur nach dem Preis zu fragen. Ergiebigkeit und Güte müssen allein den Ausschlag geben und so manche „billige Gelegenheit“ hat schließlich nur enttäuschte Gesichter beim Mahl gebracht!

Handwerk und Kleinstadt.

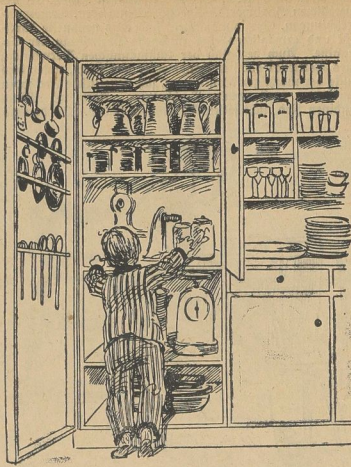
Die Großstadt vernichtet durch ihre Diktatur und ihr oft stolz gerühmtes „Tempo“ jeden persönlichen Zusammenhang ihrer Bewohner. Der einzelne steht einzeln inmitten der Masse und kennt meist seinen nächsten Nachbarn nicht. Die Kleinstadt hingegen ist wie eine zwar gewaltige, aber immer noch überschaubare Familie oder Sippe. Es geht dort intimster zu und für niemand ist ganz ohne Fühlung mit den anderen. Auch heutzutage ist dort jenseit der Feierabend noch die Zeit der Ruhe und der Feiertage ein Tag der Sammlung und Verschaulichkeit. Dort kann der Verband dem Menschen noch ausreichen. ... Daß er in inneren Herzen liebt, was er erschafft mit seiner Hand! — Dort ist drum auch noch ein guter Boden für das Handwerk, das von Natur dazu anberufen ist, sich vermittelnd zwischen die Volksschichten zu stellen. Gewöhnen die Handwerker, so gedeiht auch die Kleinstadt! Sie muß sich vor der Gefahr bewahren, diesem Handwerk den Boden zu entziehen durch falsche Großmannsucht, durch Wassermetereien und Wasserware. Das reiche Erguß an gegiegender Handwerksarbeit, das in Gestalt atemberaubender Bauten und charaktervollen Hausrates noch heutzutage mancher Kleinstadt ihr reizvolles Gepräge gibt, sollte mit Liebe gepflegt und durch neue banerliche Arbeit erneuert werden.

Nur wenn Wert und Gegenwert einer Ware oder Arbeit da ist, entstehen, kann man mit Recht von Preiswürdigkeit reden. Wie viele Hausfrauen haben dies bei der Beschaffung und Pflege ihres Heims schon erfahren müssen. Wir wollen gar nicht von jenen „killingen“ Einrichtungsgegenständen sprechen, auf die schon viele einmal herein gefallen sind. Es weiß auch jeder, daß der Maßstab, das Maßfisch, der Maßstab durch Dauerhaftigkeit, durch tadellofen Sitz und angenehmes Tragen vielfach die etwas höheren Anlaufkosten wettmachen und daher preiswerter sind, als kurzlebige Massenware. Auch für den Einkauf von Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen gilt ähnliches. Ein besonders nützlicher Wint sei hierzu gegeben: Wer nicht in der Lage ist, sich



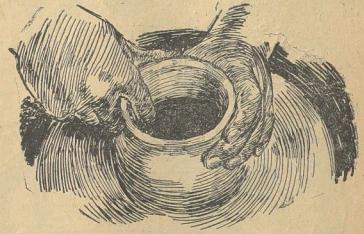
Auch Korbschreibern haben ihren Reiz.

eine vollständige Einrichtung auf einmal anzuschaffen und sich die Freude an den Dingen nicht durch jahrelange Katastrophen verderben will, der lege sich doch mit dem Handwerker in Verbindung und lasse sich im Laufe der Zeit ein Stück nach dem anderen anfertigen. Die Hausfrau, die so „in Raten“ kauft, gerät nie in drückende Schulden und schafft sich zudem persönlichen, wertvollen Hausrat, an dem noch Kind und Kindeskind ihre helle Freude haben werden. Es läßt sich ja überhaupt bei einigen Dingen mit den denkbar einfachsten Mitteln Behagen, Gemütlichkeit und Ordnung im Heim schaffen. Jeder Handwerker wird der Hausfrau alles, aber brauchbare Möbel umgestalten können. So entsteht aus Sofa und Tisch im Nu eine Blaudercke neuzeitlichen Geschmacks, indem das Sofa zum niedrigen „Sitz“, der Tisch zum niedrigen „Tisch“ verwandelt wird. Alte Schränke, vom Malermeister durch einen freudig kummen Farbentwurf bestrahlt, entfalten auf einmal eine erhellende Kraft, überall kann die Hand des geschickten Handwerkers mit einfachen Mitteln Nutzen stiften. Das gilt besonders auch dann, wenn es sich darum handelt, durch Veränderung des Vorhandenen sich die tägliche Arbeit zu erleichtern. Jede Hausfrau weiß, wie es auch heute noch



Der alte Küchenschrank ist wirklich praktisch geworden!

Der kleinstädtische Handwerker steht als Mann unserer Zeit durchaus nicht außerhalb des heutigen Geschmacks. Aber er hält zugleich auch „Tradition“ in bestem Sinne des Wortes und weiß, was seinem Auftraggeber ansteht. Form und Art des Erzeugnisses können mit ihm betprochen und ruhig überlegt werden. Die Kleinstädter beklagen sich oft, daß ihnen ihre Geschäfte nicht genug bieten. Sie bedenken aber dabei nicht, daß sie vielfach auch selbst mit der Schuld daran tragen. Wir sehen, daß die großen Liefermengen der Warenhäuser zum Kleinstädter kommen, daß er zu Befordrungen in die nächste Großstadt fährt und womöglich nur gegen Ende des Monats, wenn Ebbe in der Kasse ist, zu seinem ortsnahen Lieferanten geht und — anfähren läßt. Daß es unter diesen Umständen dem kleinstädtischen Handelsgeschäft unendlich schwer gemacht wird, den Großunternehmern gegenüber sich behaupten zu können, ist klar. Besonders auch jene Sonderarten wertvoller handwerklicher Erzeugung, die mitten der Ruf eines Ortes oder einer Gegend begründet haben und sogar Fremde anziehen und zum Kauf reizen können, sollten vor allem von den laufenden Kreisläufen der Kleinstadt selbst geschützt werden. Man denke nur an die reizvollen Scherenschnitten, die in der Gegend der schmalen dommerischen oder thüringischen Wälder, die Glasbläsern Schleißen, an ophreuthischen Wernheimschmid, süddeutsche Gebäcksorten, Schwarzwalder Uhren und dergleichen. Mit



Des Töpfers Hand liefert manch einfaches Zierstück.

meist in einem Küchenschrank auszuheben pflegt. Wohl ist alles blitzsauber, vielleicht sogar mit Borax versetzt. Aber die Teller und Töpfe, die Tassen und Bößel usw., alles steht meist recht ungeordnet da. Braucht man einen großen Teller, so müssen erst die kleinen abgehoben werden, die darauf liegen, Götter aus dem Schrank zu nehmen, ist schier ein Kunststück, weil alles eng ineinander geschichtet ist usw. uf. Eine Beratung mit dem Tischlermeister, einige Änderungen, Einbau von Fächern, von Reisten für Geschirre, für größere Teller (Staubfänger), und schon ist aus dem alten Küchenschrank ein arbeitbares Zweckmöbel im wahren Sinn des Wortes geworden. Die Verlegung eines Kontakts um weniges, die Wahl eines anderen Beleuchtungskörpers, durch den Licht-Schaltapparat ausgeführt, kann Wunder wirken in bezug auf Arbeitserleichterung durch Schonung der Augen und bessere Uebersicht. Solche Möglichkeiten



Handwerksarbeit, preiswert und geschmackvoll!

gibt es übergenug. In diesem Sinne dem Mann ein gemütliches Heim zu schaffen, ihm die Sorgen um häusliche Dinge abzunehmen, das ist eine Aufgabe, die der Frau von Natur aus liegt und ihr zukommt. Eintausen, schmücken, mit Liebe die Dinge und Menschen betreuen, all diese Aufgaben wird die Hausfrau leichter lösen können, wenn sie die Möglichkeit zu nützen versteht, die das Handwerk ihr bietet! Nur ein Wort noch über die Pflege der Dinge und Räume, die uns umgeben. Wo irgendein Schaden entstanden ist, eine Tapete abgerissen, ein Schloß „überdreht“, eine Röhre beschädigt, ein Fenster undicht geworden ist usw., da verlange man sich nicht selbst als Handwerker, sondern gehe lieber gleich zum erfahrenen Fachmann. Jeder Schaden der nicht sofort richtig behandelt wird, kostet der Hausfrau von Tag zu Tag mehr Geld und Nerven! Gerade hier läßt sich sehr viel noch sparen. Noch einmal sei es gesagt: Handwerker und Hausfrau gehören zusammen. Diese Erkenntnisse in die weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen ist mit einer der Aufgaben, die die Reichshandwerks-Wache vom 15. — 22. März sich gestellt hat. Jede Hausfrau sollte darüber in der offiziellen Aufführungsproklamation: „Handwerk tut mal! Fördert das Handwerk!“ nachlesen, die sie durch die Handwerkerorganisationen ihres Ortes kostenlos erhalten kann. Sie wird viele wertvolle Anregungen für sich darin finden können, die in einer durchaus lebendigen Sprache gegeben sind und durch die netten Illustrationen besonders gut wirken. Das Büchlein ist ein wertvoller Belegstoff, der in keiner Familie fehlen dürfte.

dieser Erzeugnisse wird der Handwerker zum Kämpfer gegen die mechanische Gleidmacherer unserer Zeit, zum Kämpfer um das Wohl und Wehe der Kleinstadt überhaupt! Helft ihm in diesem Kampfe! Würdigt eure Handwerker nicht immer mehr zu Handlanger und Arbeiterbedienten herab! Denkt an die vielen würdigen Werte, die für euere Augen geschaffen haben und stets noch schaffen! Damit fördert ihr zugleich Wirtschaft und Kultur!

Am guten Affen
An Treue halten —
Am fröhlichen Neuen
Sich häufen und freuen!

Der Handwerkerstand ist in der Welt der beste vermittelnde oder Mittelsland.
(Geinrich Teslenko.)

Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorangehen.
Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister!

Das Handwerk ist die Urzelle deutscher Wertarbeit.

werker dazu, so sind rund 12 1/2 Millionen Personen gleich ein Fünftel der Gesamtbevölkerung mit dem Handwerk verbunden. Der jährliche Gesamtumfang des Handwerks beträgt über 20 Milliarden RM, das sind 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes. An Löhnen werden vom Handwerk nicht weniger als jährlich 3 Milliarden RM gezahlt.

Schon allein diese gewaltigen Zahlen beweisen die große Bedeutung, die das Handwerk in der deutschen Volkswirtschaft einnimmt. Die Reichshandwerkswoche hat als Propagandaveranstaltung bewegen noch besondere Stoffkraft, da es sich hier um eine Gesamtvertretung des geeinten deutschen Handwerks handelt.

Die Aufgaben, die das deutsche Handwerk in unserer Zeit zu erfüllen hat, sind weit über das Berufsständische hinaus von höchster Bedeutung. In einer Zeit, da infolge der zunehmenden Wirtschaftsnot die sozialen Gegensätze sich immer mehr verschärfen haben, bildet das deutsche Handwerk einen Teil der Bevölkerungsschicht, die dazu berufen ist, ausgleichend zu wirken. Der Reichspräsident ruft immer wieder zur Einigkeit auf. Das deutsche Handwerk will und soll gerade in dieser Beziehung beispielgebend vorangehen.

Der Kampf, der jahrzehntelang zwischen Industrie und Handwerk ausgetragen wurde, ist beendet. Täglich bildet das deutsche Handwerk 3/4 Millionen Lehrlinge aus, von denen ein Teil der Industrie zugute kommt, umgekehrt hat die Industrie dem Handwerk viele Maschinen gegeben, die es leistungsfähiger machen und die ihm eine Existenzgrundlage schaffen. Wunderbare Leistungen sind durch die Technik der Maschinen erzielt worden. Aber nicht alles kann die Maschine. An vielen Stellen muß das Handwerk eingreifen. Wo seine Aufgaben beginnen und was es zu leisten vermag, wird in der Reichshandwerkswoche in mannigfacher Weise dargelegt werden. Das deutsche Handwerk ist in mehr als 20 000 Innungen organisiert, die sich ganz in den Dienst der Aufklärungsarbeit gestellt haben. Die Vorkenntnisse, insbesondere die Hausfrauen sollen aufgefördert werden, Schwarzarbeit, Fuldertum und Bogzwirtschaft, die die Handwerkswirtschaft bedrohen, beseitigen zu helfen, indem sie ihren Bedarf ausschließlich beim ortsnahen Handwerk und Gewerbe decken und damit zur Belebung der Handwerkswirtschaft und zur Beseitigung der Auftragsnot im Handwerk beitragen.

Möge der Devise der Reichshandwerkswoche „Handwerk tut not — fördert das Handwerk!“ ein voller Erfolg beschieden.

Die Art im Hause . . . erziet den Handwerker nicht!

Von A. S. Linden.

Es ist oft ein mißlich Ding mit Titeln; nicht selten werden sie an ungeeigneter Stelle und zur ungelegenen Zeit angewendet und dann womöglich auch noch falsch. Dabei gibt es Leute, die ihre Titelfestigkeit auf dem Schreibtisch stehen lassen und in der Bescheidenheit auch noch eins mit herumschleppen, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Und doch sind gerade die „Literaturkundigen“, die uns veranlassen, ihnen gern und höflich aus dem Wege zu gehen. — Angehörige der Arbeiterschaft allerdings möchte es fast scheinen, als ob auch ich zu diesen angenehmen Zeitgenossen gehöre. Aber gemacht irgendeinen Titel muß ein Aufsteig doch schon haben, und meine kleine Anleihe bei dem braven Schiller hat ihren tiefsten Grund. Dieser Grund ist blond, hat Mund und Ohren und heißt: meine Frau! Sie ist es nämlich gewesen, die mir eines schönen Tages mit Nachdruck erklärte,

ein paradiesischer und aufmerksamer Chemann und Familienvater müsse alles können, vor allem aber hanteln und sich als handwerklicher Schwarzarbeiter nützlich erweisen durch allerhand Kleinigkeiten, als da sind tapezieren, Möbel und Fußböden streichen, Gardinen aufhängen, Ofen reinigen, Fenster einritzen und so fort. Denn die Art im Hause erpore den Zimmermann, meinte sie, und überließ geistlich mein verständnisloses Gesicht. Mir schien es unmöglich, einen logischen Zusammenhang zwischen besagter Art und all den übrigen Dingen zu finden. Ich begiehe mich und dachte nur, kommt Zeit, kommt Rat, kommt Gelegenheit —

Und sie kam! Mehrfach sogar! Mit der Aufzählung dieser Gelegenheiten möchte ich hier nicht lästig fallen, genug, daß sie überdrüssig waren und mir allmählich schier keine Zeit mehr ließen, meinem beruflichen Erwerb nachzugehen. Denn ich mußte die den Zimmermann im Hause ersparende Art spielen: Dichten des Wasserhahnes, Einsetzen von Fensterstößen, Reparieren der Klingelleitung usw. usw. Daß dabei der Wasserhahn abbrach und eine kleine Stiffut sich durch die Wohnung ergoß, daß die kunstvoll gemusterte Milchglascheibe zerbrach und die Klingel, vormals still und schweigend, sich plötzlich eines Besseren bekam und das Versäumnis in mehrstündiger, ohrenbetäubender Rache nachholte, bis sie an Erschöpfung zugrunde ging, das alles schien keinen Eindruck auf meine Frau zu machen. Erst als ich wutschraubend meinen von einem mißlungenen Hammer Schlag blutunterlaufenen Daumen küßte und einwickelte, meinte sie still: „Na, dann muß eben doch ein Handwerker her!“

Diese Einsicht hätte sie billiger und ich mühe- und schmerzloser haben können, und da sie im Grunde doch eine belehrbare Frau ist, so ist sie auch durch meinen, allerdings von ihr veranlaßten Ausstieg ins Handwerk belehrt worden: Wo und wann sich jetzt im Hause nur ein Schaden findet, sich die Notwendigkeit einer Ausbesserung zeigt, oder gar die Erkenntnis einer Neuananschaffung vom Hausrat aufsteigt, stets weiß sie die den Weg zum Handwerker zu finden.

Nach mehr: sie inspiziert Haushalt und Wohnung nach erneuerungs- oder ersatzbedürftigen Gegenständen, bespricht mit mir die etwaigen Neuananschaffungen und wirkt auch in ihrem Bekanntenkreise in gleichem Sinne, stets den handwerklichen Fachmann zu Rate zu ziehen, anstatt durch unadäquate Selbsthilfe Schaden und Kosten nur noch zu vergrößern. Wobei es sich zugleich zeigt, wie unwirtschaftlich das Abwarten sogenannter besserer Zeiten ist, weil nach und nach eins zum anderen kommt und der Griff des Familienvaters in die Tasche notwendiger immer tiefer führen muß, um alle häuslichen Bedürfnisse zu befriedigen, anstatt nach Zeit und Können eins nach dem anderen zu erledigen.

Zu allem tritt eine rein volkswirtschaftliche Erwägung, deren Hineinwerfen in die sonstigen, an sich gewiß sehr wichtigen Erörterungen an meinem Stammtisch auf dessen „Sassen“ nachhaltigen Eindruck gemacht hat:

Jeden Auftrag, dem Handwerk erteilt, bildet ein wertvolles Zählchen in dem machtvollen Getriebe unserer Wirtschaft, ist gleichbedeutend mit einem Detroppen, durch den dieses Getriebe reibungslos und wirtschaftlichen Lauf erhält.

„Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, pflegt man zu sagen. Im gleichen Sinne ist dies Wort auf das Handwerk anzuwenden, und an den Hausfrauen liegt es in erster Linie, es zur Tat werden zu lassen und zu zeigen, daß auch volkswirtschaftliche Erkenntnisse ihnen innewohnen. — Ein kurzes Beispiel nur: Aufträge an das Handwerk gegeben, nötigen den Meister, Arbeitskräfte einzustellen und somit die Arbeitslosigkeit zu vermindern; sie veranlassen ihn zu Neuananschaffungen an Material, leisten also Geld wieder

in andere Wirtschaftszweige, die somit ihrerseits weiterwirken, so daß ganz automatisch bis zum Großproduzenten, der Fabrik, und bis zum Uterprodukt, Kohle und Eisen, die vielberufene „Wiederantriebung der Wirtschaft“ zur Tat wird.

Ist das aber so, laufen die Näher wieder, treibt das Geld von Wirtschaft zu Wirtschaft, dann ergibt sich aus der abnehmenden Arbeitslosigkeit Wiederbelebung und Erfrischung, die zwangsläufig und ohne amtliche Verordnungen zur Senkung der Preise führen.

Das alles haben nicht zum geringsten Teile unsere Hausfrauen in der Hand. Sie mögen bedenken, welche hohe Aufgaben ihnen von diesem Gesichtspunkte aus gestellt sind, sie mögen aber auch aus diesen kurzen Ausführungen erkennen, wie sie die Aufgaben zu lösen haben.

Handwerk tut not!

Eine Wohnung an alle.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die den Untergang des Handwerks und seine Verdrängung durch die allmächtige Industrie als unabwendbare Folge einer zwangsläufigen Entwicklung prognostizierten. Durch wissenschaftliche Forschung, auf Veranlassung des Reichstages mit der Unterstützung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse beauftragt, im Jahre 1930 das einwandfreie Ergebnis brachte: Das deutsche Handwerk zählt 13 1/2 Millionen Betriebe,

es ernährt acht Millionen deutscher Volksgenossen und ist zu 14 bis 16 Prozent am wirtschaftlichen Gesamtumsatz beteiligt! Heute glaubt kein Mensch mehr an ein unausbleibliches Todesurteil des deutschen Handwerks. Handwerk ist notwendig für die Volkswirtschaft, diese Erkenntnis liegt heute fast wie die Wahrheit der acht Millionen, die es ernährt. Maschinenarbeit hat ihren Wert und kann aber nicht ihren Wert, jede an ihrem Platz. Erstausgedruck kann die Maschine, alles kann sie nicht. Alle Väter, die das Maschinenwesen läßt, muß die wertvolle Menschenhand füllen; unaufrichtig fragt die handwerkliche Meisterhaftigkeit dafür, daß die Welt der Maschinen von Händen geleitet wird, die das Wert und seine wertgerechte Erzeugung kennen.

Drei vierel Millionen Lehrlinge bildet das deutsche Handwerk jährlich aus und ein Teil davon kommt der Industrie zugute. Umgekehrt hat die Industrie dem Handwerk viele Maschinen geliefert, die es leistungsfähiger machen. So hat das Handwerk auch das richtige Verhältnis zu großen Industrieunternehmen. Im wachen Kampf um seinen Bestand und seine Entwicklung wird das deutsche Handwerk heute täglich neue Freunde. Auch die Reichshandwerkswoche

vom 15. bis 22. März, die der Öffentlichkeit die Notwendigkeit vor Augen führen soll, ist eine Tat im Sinne fastvollen Vorkommens und Aufwärtsstrebens! Man nennt das Handwerk einen wesentlichen Bestandteil des Mittelstandes im deutschen Volke.

Die Reichshandwerkswoche soll es allen Volksgenossen predigen, daß dieser Mittelstand nicht nur eine Lagebezeichnung zwischen bilden und drücken, zwischen oben und unten ist, sondern in erster Linie eine Wertbezeichnung,

ein Hinweis auf „vermeintliche“ Aufgaben. Soll die Nation nur aus zwei ewig getrennten Parteien bestehen, aus großen kapitalistischen Unternehmern und kleinen Arbeitern und Angestellten? Es ist nicht bewahrt zu werden, was ein guter Mensch für jedes Volk eine

selbständige Mittelschicht seiner Unternehmer ist, in die viele tüchtige Arbeiter aufzuziehen können, die nicht in Herrschaftswagen geboren, aber doch von einer freundlichen Fee mit Fleiß, Charakter und Intelligenz begabt worden sind. Für den Fortschritt und die Zurückentwicklung der Menschheit wäre nichts verhängnisvoller und niederdrückender als die Gewißheit, nicht mehr aufsteigen, nicht mehr aus Abhängigkeit zur Selbständigkeit gelangen zu können.

Darum gilt die Mahnung der Reichshandwerkswoche für alle: Handwerk tut not! Fördert das Handwerk!

Zur Reichs-Handwerks-Woche

findet am Sonntag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofs zum Goldenen Ring eine

große Versammlung

statt. Es spricht der Abteilungsleiter der Handwerkskammer

herr Zukunft-Halle

Alle Handwerker und Gewerbetreibende und deren Angehörige, sowie alle Freunde und Förderer unseres Standes sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Arbeits-Ausschuß

Paul Winkler
Bau- und Möbel-Tischlerei
Torgauer Straße 21
Anfertigung ganzer Einrichtungen in
Wohn-, Schlafzimmern und Küchen
in solider, fachmännischer Ausführung
Einzelmöbel :: Säрге
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Felix Martini
Hotel „Goldener Anker“
Markt 1 — Telephone 202
ff. Sternburg - Ausschank
Guter Mittagstisch
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit
Fremdenzimmer :: Auto - Garage

Fördert das Handwerk



den Träger des Deutschen Staates!
Kämpfe mit uns für Dein Eigen!
Mit dem deutschen Handwerk lebst auch

Du!

Darum unterstütze die schwierige Lage des Handwerks durch Uebertragung Deiner Arbeiten an den Handwerksmeister; dem alten Spruch zur Ehre:

Handwerk hat goldenen Boden!

Gemeinsame Schmiede-, Zeugschmiede-, Klempner-, Schlosser- u. Stellmacher-Innung Annaburg u. Umgeg.

Wilhelm Grahl, Schmiedemeister

Wagenbau, Fußbeschlag, Landwirtschaftliche Maschinen, Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb für sämtl. Reparaturen u. Neuanfertigungen, Eisenkonstruktionen, Stalleneinrichtungen, Säulen, Hauswasserversorgungen, Grab-Frontgitter, Torweg-Drahtzäume aller Art. — Beratung und Kostenschätzungen jederzeit unverbindlich.

Das Geld des Ortes, dem Orte!

Carl Quehl

Gegründet 1895 Fernsprecher 305
Größtes und ältestes Geschäft am Platze

Manufaktur- und Mode-Waren

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion. Wäsche, Leinen, Gardinen
Inletts, sämtliche Strickwaren und Wollen
Kurzwaren :: Bettfedern und Daunen
Bielyes Strick-Kleidung

Die Bäcker-Innung

Empfehle täglich

reines Roggenbrot
und Feingebäck

Albert Kramer
Bäckermeister

Bäckerei und Konditorei

Emil Hamann, Torgauerstr. 33
empfehle täglich frisches

Weißgebäck, Roggen- und Kleinmehlbrot.

Als Spezialität empfehle:

Sorten, bunte Schüsseln, ff. Käsekuchen

:: Plunder, Pasteten und Zeugebäck ::

Beste backfähige Mehle und Auszugmehle

— in allen Preislagen —

Empfehle täglich reines

Roggen- und Schrotbrot
zweimal frische Brötchen

ff. Kaffeegebäck

Karl Klay
Ulmenstraße Bäckermeister

Backwaren

jeder Art, schmackhaft und
billig, kauft man in der

Dampf-Bäckerei und Konditorei
Franz Polster

Gottfried Becker

Markt Nr 5

◆ Dampf-Bäckerei

mit elektr. Betrieb

◆ Mehl- und Hefe-Verkauf

Empfehle zu

Familienfestlichkeiten

Sorten und bunte Schüsseln in
schöner Ausführung, täglich
frisches Zeugebäck und Sand-
kuchen, Vollkornbrot, täglich
2 mal frische Brötchen

Bäckerei u. Konditorei
Karl Kolbe

Bäckerei und Konditorei

Wilhelm Marx

empfehle stets frisch

Brot, Brötchen, Kuchen

:: und Konditorwaren ::

Bruno Helm

Brot- und Weiß-Bäckerei

empfehle täglich frisch

Brot und Brötchen

Sonnabends:

Kuchen aller Art

Alfred Enigk

Naundorf

∞

Brot-, Weiß- und

Fein-Bäckerei

Möbel-Transporte und Umzüge aller Art

werden sachgemäß und sorgfältig bei
billiger Berechnung ausgeführt.

✂ Empfehle mich zur ständigen

Lieferung von la-Briketts ✂

Speditionsgeschäft u. Kohlenhandlg.

Otto Scheibe

Hört!



was die Erfahrung lehrt. Kauft Fleisch
und Wurstwaren nur beim Fachmann, dem
selbständigen Fleischermeister. Nur dieser ist
bestrebt, seiner Kundenschaft mit

guten und billigen Qualitäten

zu dienen. Beachten Sie die nachstehenden

Vorkriegs-Preise.

Rindfleisch.

zum Kochen 0.90 M.
zum Schmoren o. Knochen 1.20 M.
Kostladen 1.30 M.
Filet ohne Knochen 1.40 M.
Gehabtes 1.20 M.
Zalg, goldgelb, ausgel. 0.40 M.

Schweinefleisch.

Kotelett, Kamm 1.— M.
Schinken, Blatt 0.90 M.
Bauch, Vieseln, Rücken fett 0.80 M.
Eisbein und Kopf 0.50 M.
Gehabtes 0.90 M.
Leber 1.30 M.
Filet 1.40 M.
Schmalz selbstausgebraten 0.90 M.
Kalbfleisch 1.10, 1.20 M.

Wurstwaren.

Blut- und Leberwurst 0.80 M.
Sülzwurst 0.80 M.
Mettwurst, Polnische 1.20 M.
Jagdwurst 1.20 M.
gefüllter Schinken 1.20 M.
Würstchen 1.20 M.
Bodwurst 1.20 M.
Schlachtwurst 1/4 0.40, Pfd. 1.50 M.
Salami 1/4 0.40, Pfd. 1.50 M.

Räucherwaren.

fetter Speck 1/4 0.25 Pfd. 1.00
magerer Speck 1/4 0.35 Pfd. 1.20
Schinkenpeck 1/4 0.35 Pfd. 1.30
Kollschinken 1/4 0.40 Pfd. 1.50
Geflügel 1/4 0.40 Pfd. 1.50

Sehr alt ist folgende Geschichte / Zur Arbeit braucht man Fleischgerichte.
Das Geld, das Du zum Fleischer bringst / Ist das, das Du dem Arzt entgingst.
Fleisch ohne Brot das ist ganz nett / Brot ohne Fleisch macht keinen fett.
Heut ischret ein Doktor „Fruchtsaft trinken“ / Und morgen ruft er „Eht mehr Schinken“.
Gemüht soll uns're Nahrung sein / Mit saftigen Stücken Rind und Schwein.

Fleischer-Innung

Die
Jolide

Schuh= Reparatur

vom Schuhmachermeister
nach Ihren persönlichen
Wünschen angefertigt

ist

doch

das

Beste und Billigste

Schuhmacher-Innung

Annaburg-Naundorf

Gegründet 1851

Richard Hilpert

Porzellan-Malerei

empfehle mein reichhaltiges

Lager in

Porzellan-, Glas- und Steingut.

Ferner empfehle mich zur An-

fertigung von Hochzeits- und

Geburtsbeschenken

sowie Hotel- und Restau-

ractions-Geschirr.

Sauberste Ausführung.

Billigste Berechnung.

„Stadt Berlin“

Otto Luschmann

Bringe meine Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

ff. Speisen zu jeder Tageszeit

Gutgepflegte Biere

Christliche Fremdenzimmer, Musikplanung

Einziges Bundes-Regelbahn

am Platze

Wilhelm Hempe

Malermester

empfehle mich zur Ausführung

sämtl. Malerarbeiten

Fenster- u. Türen-Anstrich

Großes Lager moderner Tapeten u. Borden

Vertretung erstklassig. Linoleum-Fabriken

Kauft am Blake!

Ihr unterstützt damit
die heimische Wirtschaft
und dient dem Interesse
Eures Heimatortes!

Wo

erhalten Ihre Schuhe die richtige Behandlung?

Nicht durch Unternehmen von außerhalb,
wo die Schuhe eine durch Maschinen
billig zusammen gedroschne Befohlung eine kurze
Tragdauer erhalten, sondern durch fachmännliche
handwerkliche Qualitätsarbeit!

Max Freidank

Schuhmachermeister.

Diese Qualitätsarbeit leistet Ihnen
schnell und sauber unter Verwen-
dung von nur bestem Material

Hotel „Waldschlößchen“
Annaburg (Bez. Halle) • Telephon 309

1. Haus am Platze
empfiehlt
Saal und Vereinszimmer
zu allen Gelegenheiten.
Autogaragen — Ausspannung
Zentralheizung
Zivile Preise — Wocheneid

Frieda Schunke

Mittelstraße 12
Kolonialwaren
Spirituosen :: Weine
Cigarren, Cigaretten, Tabak
Farben u. s. w.

Die Vorteile sind gering,
die Sie denken zu finden,
wenn Sie Ihre
Wahrzeuge und Reparaturen
außerhalb anfertigen lassen.
Reell und gut werden Sie be-
dient in der Stellmacherei von
Max Schiepe.

M. Selle

Markt 1

Kolonialwaren
• Delikatessen

Richard Fuhrmann

Sattler- u. Tapeziermeister
Holzdorfer Straße 9
Lederwaren, Koffer, Linoleum
Gardinen, Teppiche
≡ Dekorationen ≡
Eisen- und Kinderbetten
Anfertigung und Lager sämtl.
Sattlerwaren u. Polstermöbel

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller

Kolonialwaren
Drogen • Farben • Lacke
Kohlenhandlung

Dauer- und Wasserwellen
Ondulieren und Bubikopf-
schnneiden -- Manicüre
führt sauber aus

Salon Otto Bär

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

Während des Umbaues

alle Waren im Preise
herabgesetzt.

Franz März

Inh.: L. Schröder.

B Werbe-Woche

Während dieser Woche gebe ich auf sämtliche Waren — außer
Kübler und Sonderangebote — **doppelte Rabattmarken!**

Kurzwaren-Serien-Verkauf 10, 20, 45 Pfg. (Wundertüten)

Strümpfe und Trikotagen 20 Prozent billiger

Geschmackvolle **Kleider und Frühjahrs-Mäntel**

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge
lange Hosen, Breeches, Knickerbockers

Kübler-Kleidung nach der neuesten
billigsten Preisliste

Besichtigen Sie bitte mein
Schaufenster!
Landhausgardinen 25 Pfg. — **Stores 1.25 RM.**
Sofadecken 3.75 RM. — **Kunsts. Garnituren 9.75 RM.**
moderne sandfarbige Stores vom Stück

Konfirmanden-Ausstattung

Emil Bortfeld

Das moderne Geschäft am Markt



Drucksachen aller Art

für Gewerbe, Handel und Industrie
fertigt in neuzeitlicher Ausführung

Buchdruckerei Herm. Steinbeiß

Gegründet 1897 Annaburg Fernsprecher 224

Wilhelm Kunze

Baugeschäft — Sägewerk — Holzhandlung
Bautischlerei — Möbel — Glaserei

Albrecht Panick, Uhrmachermstr.

Annaburg Torgauer Straße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren + Schmuck + Optik + Kristall

Original Wellner-Bestecke

Höchsten Gegenwert

erhält der Raucher für sein Geld in meinem
Spezialgeschäft, wo nur allerfeinste

Cigarren

aus anerkannten ersten Qualitätsfabriken zu
alten, von Zoll- und Steuererhöhung **nicht** be-
troffenen Preisen verabreicht werden.
Der Cigaretten- und Tabakraucher erhält ebenso
sämtl. bekannte Sorten zu alten Preisen!

Der Kenner bevorzugt das Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Schuhmacher!

Leder 1a-Qualität,
für genagelt und genäht,
auch für Ago-Klebsystem
kauft man jetzt
am Platz bequem.

Leder-Handlung **Otto Böhme**
Hinterstraße

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen

nach Wunsch und Zeichnung
sowie alle Sorten

Kleinformel

fertigt in solider Handarbeit

Karl Weiß, Tischlermstr.

Möbel / Särge / Korbmöbel



Wenn auch „groß“,
so doch aufrichtig!

Im Gasthof „Zum Siegeskranz“
gibt's freitags Eisbein, Schnauze u. Schweineschwanz,
auch sonst kann man essen für **billiges** Geld,
solange, bis die Weste dick angeschwellt;
denn, **gut essen und trinken erhält den Leib.**
Immer „Herzlich willkommen!“ jederzeit!

Gustav Dubro und Frau.

Große Auswahl in

gutgepflegten Weiß-, Rot-
und Franken-Weinen
Weinbrand-Verschnitt
Weinbrand, Rum, Arrac
und Edel-Liköre
aus eigener Destillation
Cigarren, Cigaretten, Tabake
Pa. selbsteröstete Kaffees
von höchster Ergiebigkeit und
edlem Aroma
Schokolade, Kakao
Gemüse- und Früchtekonserven
Eiserne Kochherde und Oefen
Eisen- und Emaillewaren
Farben — Kohlenhandlung

J. B. Fritzsche.

Walter Bea
Schneidmester

Anfertigung eleganter

Herren- und Knaben-Anzüge

nach Maß in kürzester Frist.

Neueste Muster in großer Auswahl

Carl Utnehmer

Torgauerstr. 13

• Kolonialwaren
Spirituosen
Cigarren u. Tabake
Eisenwaren
Drahtgeflecht

Adolf Krebschmar

Friedhofstraße

Preisermäßigung
in Lebensmittel,
Waschartikel usw.

Beachten Sie bitte die Preise in
meinem Fenster!

••
Im Fenster kann nicht alles sein,
Tritt bitte in den Laden ein,
Du wirst bedient bei mir sehr schnell
und was die Hauptfach' ist: reell!

Zur Werbewoche
für Handwerk u. Gewerbe

läuft vom Freitag den 20.
bis Sonntag den 22. März
abends 8 1/2 Uhr der

Annaburger Film
im Lichtspielhaus Neue Welt.

Gasthof zum goldenen Ring

Besitzer: **Max Däumichen**

empfiehlt einem geehrt. Publi-
kum, Vereinen und Gesellschaf-
ten seine **Lokalitäten**
freundlicher Inanspruchnahme.

Anerkannt gute Speisen und
gutgepflegte Getränke
Aufmerksame Bedienung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

